

## Rede zu den Haushaltsplanberatungen 2009 – Rat 31.03.09

**Frau Bürgermeisterin,  
meine Damen und Herren Ratskolleginnen und –kollegen,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in dieser Stadt Rheine,**

**Zu Beginn meiner Haushaltsrede 2008 am 11.03.2008 habe ich  
Folgendes ausgeführt:**

**Zitat 2008:**

**„Wir leben in einer sich rasant verändernden Gesellschaft:**

- **Die Pluralisierung der Lebensformen und der sozialen Beziehungen nimmt zu,**
- **die Welt verändert sich durch neue Technologien und Medien,**
- **der Klimaschutz ist zur Überlebensfrage geworden,**
- **die Bevölkerungsentwicklung weltweit explodiert, bei uns bestimmt der demographische Faktor die Diskussion,**
- **wir stellen mehr und mehr eine Globalisierung und Internationalisierung der Lebensverhältnisse fest,**
- **das alles bewirkt einen Wandel in den Wertevorstellungen und Orientierungen der Menschen bei uns.**

**Diese Rahmenbedingungen prägen und bestimmen unsere Verhältnisse, manchmal mehr als wir das wollen.“ (Zitat Ende)**

**Ich konnte im März 2008 nicht ahnen, wie sich innerhalb der folgenden Monate, die Rahmenbedingungen in unserer Weltwirtschaft dramatisch verändern sollten.**

**Wir erleben heute eine Weltwirtschaftskrise, wie sie für viele von uns unvorstellbar war, deren Bodensatz wir noch nicht erkennen können. Die größte wirtschaftliche Krise seit 1929. Eine Bedrohung die uns Angst macht und deren Auswirkungen wir in Rheine mannigfaltig spüren.**

**Unser Bundespräsident Horst Köhler hat in diesen Tagen die Lage zutreffend beschrieben. Ich kann uns allen nur raten, seine Rede zu lesen, aber auch seinen Worten Taten folgen zu lassen.**

**Die jede Grenzen und Normen missachtenden Akteure der Weltwirtschaft, haben in ihrer Gier und Skrupellosigkeit die Welt fast aus den Angeln gehoben. Wir erkennen erst jetzt, wie wichtig und wertvoll die von Ludwig Erhard geprägte „soziale Marktwirtschaft“ ist. Eine solche Marktwirtschaft braucht Grenzen und Normen, vor allem aber auch Wertvorstellungen, wo der Mensch und nicht der Mammon im Vordergrund steht.**

**Wir werden die Krise bewältigen. Aber wir alle werden auch „Federn“ lassen. Staatshilfen für Banken und Industrien sind hier und da notwendig. Der Staat darf sich aber auch nicht überheben, jene Begünstigen, die die Krise verursacht haben und jene mit Finanzspritzen unterstützen, die sich in der Marktwirtschaft verspekuliert haben.**

**Auch wir in Rheine sind vielfach von dieser Krise betroffen. Da sind die Menschen, die in Kurzarbeit gehen oder sogar ganz ihre Arbeit verlieren. Sie brauchen unsere Hilfe und Solidarität, auch wenn es erhebliche Finanzmittel erfordert ihren Lebensunterhalt zu sichern.**

**Wir werden erhebliche Mindereinnahmen bei Steuern aller Art haben. Das treibt die Verschuldung in die Höhe.**

**Wir werden aber auch ganz bewusst mehr Finanzmittel ausgeben, um über Investitionen und Sanierung Arbeit vor Ort zu sichern. Die Haushaltskonsolidierung, die grundsätzlich weiter notwendig ist, muss in dieser akuten Krise in die 2. Rangstelle treten. Sozial ist, was Arbeit schafft und sichert!**

**Wie hoch am Ende die Neuverschuldung des Jahres 2009 sein wird, ist noch offen. Das hängt auch mit den Auswirkungen des Konjunkturpaketes II zusammen, deren Auswirkungen noch nicht abschließend erkennbar sind.**

### **Rückblick auf 5 erfolgreiche Jahre**

**Es ist sicherlich angemessen, die Haushaltrede 2009 mit einer Gesamtbilanz der im Herbst auslaufenden Ratsperiode zu versehen.**

**Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben im Herbst 2004 eine neue Ratsvertretung gewählt. Sie haben uns von der CDU-Fraktion mit der besonderen Verantwortung - einer gestalterischen Mehrheit ausgestattet.**

**Mit dieser gestalterischen - politischen Mehrheit sind wir sehr behutsam umgegangen. Ohne den anderen Parteien und der Verwaltung etwas vom kommunalpolitischen Glanz zu nehmen – wir in der CDU-Ratsfraktion waren die gestalterische Kraft in Rheine. Wir haben uns aber auch darum bemüht, möglichst im großen Konsens gemeinsame Wege zu finden. Es herrschte eine sachlich-konstruktive Zusammenarbeit in den Gremien des Rates und mit der Verwaltung. Dafür sagen wir herzlichen Dank an alle!**

**Im Rahmen der Kommunalbefragung durch das Institut der Politikwissenschaften der Uni Münster ist als Ergebnis herausgekommen, dass eine breite Mehrheit von deutlich über 60% der Bevölkerung mit der Kommunalpolitik zufrieden ist.**

**Natürlich gibt es Unterschiede in der Bewertung und Akzeptanz. Drei Themenbereiche wurden seitens der Rheinenser für besonders wichtig eingestuft:**

- **Jugend und Familienthemen mit 85,4%**
- **Schule und Bildung mit 85,1% und**
- **Wirtschaft und Arbeiten mit 81,5% (noch vor der Krise)**

**Die Rheinenser ordnen 60% der politischen Erfolge der Kommunalpolitik den Ratsparteien zu, 17% der Bürgermeisterin und zu 20% beiden zu gleichen Anteilen.**

**Und auch bei einzelnen kommunalen Themen gab es folgende Bewertung:**

- **90% haben sich positiv über die Kulturpolitik geäußert,**
- **84% sind für eine Fachhochschule in Rheine,**
- **70% für einen kommunalen Klimaschutz,**
- **63% für einen Ganztagsunterricht an den Schulen und**
- **mehr als 50% für die Betreuung von U-3-Kindern in Tageseinrichtungen. Hier muss man erkennen, dass diese neue gesellschaftliche Situation für viele Ältere noch gewöhnungsbedürftig ist. Bei jungen Familien ist die Zustimmung sehr hoch.**

**Damit bestätigt die Kommunalbefragung die positive Einschätzung der kommunalen Arbeit der letzten 4 ½ Jahre. Wir sind auf dem richtigen Weg bei vielen Themen. Es gibt kaum „Protestpotential“, somit werden es extreme Parteien/Gruppierungen in Rheine bei der Kommunalwahl schwer haben. Ihnen fehlen die Themen.**

### **3 zentrale Aufgabenstellungen**

**3 zentrale Aufgabenstellungen haben uns über die ganze Laufzeit der Ratsperiode beschäftigt.**

#### **1.) Das Entwicklungs- und Handlungskonzept Rheine 2020**

Es gab nur wenige Städte in NRW die so zeitig wie wir in Rheine in eine längerfristige Entwicklungs- und Handlungsplanung eingetreten sind. Da hat uns STEP 2000 aus 1999 sehr geholfen. Mit Dr. Kratzsch hatten wir einen kreativen Motor für diese strukturierte Zukunftsplanung. Das fertige Konzept ist ein „Werkbuch“ mit dem wir heute arbeiten. Einen Zwischenbericht legt die Verwaltung uns heute vor.

#### **2.) NKF =**

Die Umstellung von der kameralistischen Buchführung auf neue betriebs-wirtschaftliche Strukturen ist eine kleine Revolution im öffentlichen Dienst. Es muss mit dem NKF-System nicht nur neu gebucht, sondern auch betriebswirtschaftlich gedacht werden. Die Stadt Rheine hat als eine der ersten Kommunen in 2006 diesen Schritt getan. Wir waren Vorreiter – haben aber auch alle Kinderkrankheiten des Systems durchlaufen müssen.

Inzwischen gehört ein Bilanzbuchhalter zum Stammpersonal und Begriffe wie Rückstellungen für Mängel, Pensionen, Abschreibungen auf Güter gehören ebenso zum Tagesgeschäft wie die Kenntnis von Anlage- und Umlaufvermögen. Mit der Umstellung auf die betriebs-wirtschaftliche Denkungsweise wurden auch die tatsächlichen Schulden dieser Stadt offen gelegt.

#### **3.) Haushaltskonsolidierung**

Dieser dritte Punkt hängt eng mit der NKF-Umstellung zusammen. 2006 tat sich eine Verschuldungsrate von fast 20 Mio. € auf. Der Verbrauch der finanziellen Recourcen der Stadt zu Lasten zukünftiger Generationen wurde deutlich. Nur ein konsequentes Handlungskonzept mit weniger Kosten und besseren Einnahmen konnte hier helfen. Das hat alle

Fachbereiche betroffen und auch freie Träger mussten ihren Beitrag leisten. Es traf auch die Bürger direkt.

Den größten Beitrag mussten wir durch eine konsequente Kosteneinsparung in der Personalwirtschaft beschaffen. Jede Stelle stand und steht auf den Prüfstand. Externe Besetzungen wurden nur für den Einzelfall bewilligt. Ein freiwilliges Altersteilzeitkonzept führte zu flexiblen Lösungen und hilft Stellen abzubauen. Hier gilt unser Dank dem Personalrat und den Mitarbeitern, die konstruktiv diesen schwierigen Prozess begleitet haben.

### **Was hat sich in den letzten 5 Jahren getan?**

Ein besonders wichtiger Arbeitsschwerpunkt von Rat und Verwaltung lag im Schulbereich. Allein hier wurden von 2004 – 2008 für besondere Investitionen 12,2 Mio. € ausgegeben.

In die Umgestaltung der Schulen zu offenen Ganztagschulen und damit verbundene Umbauten, Ergänzungsbauten und Einrichtungen sind allein 4 Mio. € geflossen. Ich nenne ich die betroffenen Schulen: Annetteschule, Johanneschule Eschendorf, Michaelschule, Johannesschule Mesum, Edit-Stein-Schule, Paul-Gerhardt-Schule, Marienschule Hauenhorst, Franziskusschule Mesum, Ludgerusschule Schotthock, Südeschule, Gertrudenschule, Bodelschwingschule.

Für Brandschutzprogramme und Sanierungsarbeiten wurden 2,5 Mio. investiert.

Besondere Schulbaumaßnahmen wurden mit 5,6 Mio. € ausgestattet. Davon waren betroffen: Elsa-Brändström-Realschule, Overbergschule, Elisabethschule, Don-Bosco-Schule.

12 von 15 Grundschulen sind inzwischen Offene Ganztagschulen. Dort gilt es nun, auch die Qualität der Über-Mittag-Betreuung weiter zu steigern. Dies soll durch den Ausbau der Schulaufgabenbetreuung, der sportlichen und musikalischen Erziehung erfolgen.

Alle drei Hauptschulen sind inzwischen auch auf den Ganztagsbetrieb ausgerichtet. Wir haben eine Qualitätsoffensive zur Stärkung der Hauptschulstandorte gestartet.

Auch die Realschulen sind im Ganztagsbetrieb. Die Fürstenberg-Realschule als „gebundene Einheit“, die Elsa-Brändström-Schule als offenes Angebot.

Die Euregio-Gesamtschule entwickelt sich weiterhin positiv. Um den Anmeldedruck zu mindern, haben wir ab 2009 der Bildung eines 6. Zuges zugestimmt. Die Gesamtschule wird von uns eine gleichwertige Förderung erfahren, wie alle anderen Schulformen auch. Inzwischen ist für 2009 auch der Baubeginn der Euregio-3-fach-Sporthalle gesichert.

Zu den Gymnasien komme ich im Rahmen der Investitionen ab 2009.

Das Schul- und Sporthallenangebot in der „Sportstadt Rheine“ ist um die Franziskus-Sporthalle in Mesum erweitert worden. Hier hat der TV Mesum sich mit erheblichen finanziellen Mitteln beteiligt, für die wir ausdrücklich „Danke“ sagen.

Die Betreuung der Kinder in Tageseinrichtungen und die Förderung der Tagespflege in Familien ist in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet worden. Dieses gilt vor allem für die sogenannte U-3-Betreuung. Von 28 Kinder sind wir inzwischen auf über 200 Kinder-Betreuungsplätze in 2009 gewachsen. Für 2013 soll jedes 3 Kind im U-3-Bereich ein sicheres Angebot erhalten. Das neue KiBitz-Gesetz hat zudem zu mehr Wahlmöglichkeiten der Eltern geführt. Erhebliche Baukosten für Um- und Ergänzungsbauten waren hier notwendig und auch die Qualitätsstandards waren uns wichtig. Die Ganztagsbetreuung in den Kindertageseinrichtungen ist bedarfsgerecht gewachsen. Für diese Kinderbetreuung haben wir 2004 noch 9,2 Mio. ausgegeben, 2008 waren es schon 10,1 Mio. und 2009 werden wir 13,4 Mio. € veranschlagen, bei insgesamt sinkenden Kinderzahlen.

Und wenn wir schon bei einer Bilanz im Bereich des Jugendamtes sind: Im gesamten Jugendhilfebereich betrug der Kostenaufwand 2004 noch 19,9 Mio. €, 2008 waren es 21,7 Mio. € und für 2009 werden wir 26,1 Mio. € veranschlagen.

Die Kosten für erzieherische Hilfen explodieren. Dieses hängt mit steigenden Fallzahlen, mit einem anderen Bewusstsein und einer höheren Sensibilität zusammen.

Und auch bei den Sozialausgaben, geben wir für die SGB II/ Hartz-IV-Betroffenen und andere Sozialleistungen inzwischen 9,4 Mio. € aus, gegenüber 8,4 Mio. € im Jahre 2004. Das ist nur der städt. Anteil. Über die Kreisumlage zahlen wir dicke Millionen-Beträge an Sozialaufwendungen, für die generell der Kreis zuständig ist. Die Sozialkosten sind in den letzten 5 Jahren, trotz einer günstigen Konjunktur und niedriger Arbeitslosenzahlen explodiert. Hier muss dringend an Bund

und Land appelliert werden: Die Kommunen dürfen mit diesen enormen Belastungen nicht allein gelassen werden. Die Soziallasten erdrücken die Kommunen/Kreise. So geht das nicht weiter!

Besondere kommunalpolitische Erfolge konnten wir in den letzten 5 Jahren auch in der Kultur und Weiterbildung erzielen.

Ich will hier nur sehr allgemein auf die qualitativen und quantitativen Verbesserungen verweisen:

#### Stadtmuseum:

Der qualitative Standard aus der Regionale 2004 konnte gehalten werden. Das Falkenhof-Museum ist gut aufgestellt. Wir werden in den nächsten Monaten eine Lösung für das Magazin finden müssen. Die Stadt lässt aktuell untersuchen, ob ggfs. eine Unterbringung in dem Baudenkmal Hermann-Kümpers möglich ist und wie hoch der Kostenaufwand wird.

#### Stadtbibliothek

Mit dem Umbau der ehemaligen Volksbank-Hauptverwaltung in eine neue Stadtbibliothek haben wir den richtigen Schritt getan, auch wenn diese Maßnahme von einigen Kommunalpolitikern zunächst nicht mitgegangen wurde. Interessant war, als die Stadtbibliothek eröffnet wurde, saßen gerade jene RM in der ersten Reihe, die gegen das Projekt gestimmt hatten. Gleiches galt übrigens auch für die Eröffnungsfeier von VHS/Musikschule.

Die Stadtbibliothek ist inzwischen anerkannt und ein „Renner“ geworden. Himmel und Höhle für Kinder eine Top-Einrichtung. Der Lesesaal ein Gewinn. Die erweiterten Öffnungszeiten kundengerecht. Wir werden jetzt in die weitere Bücherausrüstung Jahr für Jahr investieren.

#### Stadtarchiv

Hier war es auch wie bei der Bibliothek. Erst gab es Widerstände, inzwischen sind alle über den Umzug zum Busbahnhof nur glücklich. Zeit- und fachgerechte Lösungen wurden gefunden. Der Zuspruch ist auch hier sehr deutlich feststellbar.

#### VHS/Musikschule im Josef-Winckler-Zentrum

Viel Lob erhalten wir in Rheine für die Zusammenlegung von VHS und Musikschule im Josef-Winckler-Weiterbildungszentrum. Eine inhaltlich

richtige Entscheidung – aber auch unter Kostenaspekten richtig, weil Personal eingespart werden kann. Es tun sich viele Synergien auf. Die Sanierung der Ignatz-Bubis-Aula werden wir in 2009 angehen.

### Immobilien

Bis auf das Kannegießer-Haus sind alle Immobilien gut verwertet worden. Für die alte Stadtbücherei hat es eine prima privatwirtschaftlichen Verkaufserlös und mit der Anmietung für Teilräume durch die EWG eine Super-Nutzungsregelung gegeben. Das Gebäude der ehemaligen Jugendherberge wird an einen Privatinvestor verkauft und dann erhält die benachbarte Jacob-Meyersohn-Einrichtung zusätzliche Außenwohngruppen.

Das ehemalige Gebäude der VHS an der Mühlenstraße steht für einen Verkauf bereit. Dort laufen zur Zeit die Gespräche über zu lösende Details.

### Zielgruppe Sport:

Mit zwei Sporthallen-Neubauten ist der Sport in Rheine gut versorgt worden.

Der Hockey-Club hat mit städt. Zuschüssen den ersten Kunstrasenplatz erhalten.

Die Sportstättengebühr führt ab 2009 zu mehr Sportgerechtigkeit unter den Vereinen. Erlöse fließen zu 100% wieder an die Sportvereine zurück. Allen vorliegenden Anträgen von Sportvereinen auf Förderung sind wir im vollen Umfang nachgekommen. Dafür haben wir erhebliche zusätzliche Mittel bereitgestellt

Im Bereich der Sportstättenanierung konnten nicht alle Bedürfnisse erfüllt werden. Hier gilt es, über einen Masterplan Sport in eine mittelfristige Sanierungsplanung ab 2009 mit allen Vereinen einzutreten. Stand in den letzten Jahren die Kultur im Focus von Investitionen, sind für die nächsten Jahre die Sportimmobilien mit einer hohen Priorität zu versehen. Dieses schließt auch die Diskussion über Standorte für Kunstrasenplätze der Fußballvereine ein.

### Infrastruktur Verkehr:

Schlagwortartig möchte ich jene Verbesserungen bei Verkehrsprojekten nennen:

Da war der Umbau des Kardinal-Galen-Ringes von der Ludgeribrücke bis zum Möbel Berning. Von der Kanal- und Straßenerneuerung, bis hin zur Vervollständigung des Radwegenetzes – das ganze Programm war notwendig.

Das Radwegenetz wurde an vielen Stellen erweitert: Da sind die Lückenschließungen in Richtung Elte und Mesum zu nennen. Aktuell steht die Nordseite der Neuenkirchener-Straße und der Radwegeausbau an der Paschenaustraße an. Auch der Bürgerradweg zwischen Rodde und Kanalhafen soll kommen – wenn der Grunderwerb gelingt. Auch der Fernradweg von Coesfeld nach Rheine wird im ersten Abschnitt 2009 gebaut werden.

Kreisverkehre gehören in Rheine inzwischen zum festen Ausbauprogramm. Der Kreisel an der Aloysiusstr./ Bevergerner-Straße wurde gebaut, ebenso der Drei-Linden-Kreisel an der Hemelter-/Elterstraße. Weitere Kreisverkehre werden folgen, so noch in diesem Jahr im Bereich des Lingener-Dammes/Am Stadtwald.

Die Straßenerschließung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten (so zum Beispiel am Rodder-Damm für die Baumaßnahme der Fa. Renk) gehörten zum Standard über 5 Jahre. Ebenso umfassende Erneuerungen des Kanalnetzes und Regenüberlaufbecken. Aktuell wird im Stadtpark eine größere Maßnahme abgewickelt, damit Kanalüberflutungen abgebaut werden können.

Der Dorenkamp freute sich über die bauliche Neugestaltung des Einkaufsbereiches „Neue Mitte Dorenkamp“. Die Gestaltung der Parkplätze und der sonstigen Anlagen erfolgte zeitgleich.

#### Infrastrukturprojekte:

Über viele Jahre, teilweise schon 20 Jahre, bereiten wir wichtige Infrastrukturprojekte vor.

Da nenne ich zuerst Planung für den Westausgang des Bahnhofes mit der weiteren Ausgestaltung von Dienstleistungsflächen auf den Bahnseitengelände der Lindenstraße. Ab 2009 werden die „Früchte“ einer langen Vorbereitungs- und Planungszeit ernten können. Vor wenigen Tagen ging ein weiterer Förderbescheid des Landes NRW ein. Die Rückbauarbeiten auf dem Bahngelände laufen. Es folgt die Altlastenbeseitigung. Im Herbst werden wir Planungsrecht haben und im Herbst beginnen wir mit dem Westausgang des Bahnhofes.

Und auch das 2. Bahnprojekt gewinnt an Gestalt. Im letzten Jahr erfolgte der Rückbau der Bahnanlagen in Rheine-R. Auch hier beginnt die Altlastensanierung. Vielleicht schaffen wir auch hier im Herbst, mit ersten Erschließungsmaßnahmen beginnen zu können. Das Baurecht wird parallel geschaffen. Die wichtige Querspange von der B 481 bis zur Hauenhorster-Straße wird wohl für 2012/2013 zu erwarten sein. Aber auch hier sind noch die letzten Grunderwerbsfragen zu klären.

Seit 2 Jahren sind auch die Bauhandwerker in der ehemaligen Kaserne in Gellendorf aktiv. Das Projekt Gartenstadt Gellendorf nimmt durch den Privatinvestor Gestalt an. Der erste Bauabschnitt mit neuem Wohnbauland ist bereits weitgehend abgeschlossen. Der 2. Abschnitt wird gerade vorbereitet. Bestehende Kasernengebäude werden umgenutzt und die Gewerbehallen sind weitgehend vermietet. Die Stadt kann über ihre geringe Eigentümer-Beteiligung das Projekt begleiten.

Einen langen Atem wird die Stadt sicherlich auch mit der Weiterentwicklung der General-Wever-Kaserne haben müssen. Aktuell liegt ein erster Entwurf eines neuen Nutzungskonzeptes mit den Schwerpunkten Hochschule und Forschung vor. Wie tragfähig das Konzept ist, wird sich zeigen müssen. Ebenso ist hier noch die BIMA als Grundstückseigentümerin gefragt.

Zum Thema Hochwasserschutzmauer am Timmermanufer hoffen wir, dass die neuen Planungsansätze aus 2008, nunmehr auch in 2009 umgesetzt werden. Hier steht die Verwaltung in der Pflicht, die anvisierten Fördermittel auch in der genannten Höhe einzufordern. Es war hier vor allem die CDU, die mit ihrer Forderung nach Bürgerversammlung und Besichtigung vor Ort, die entscheidenden Impulse mit gesetzt hat.

Für 2009 erwarten wir auch den endgültigen Durchbruch für die private Fachhochschule für Gesundheit am Mathias. Der Träger ist hier auf einem guten Weg. Die Akkreditierung der FH und der einzelnen Lehrgänge scheint zu gelingen. Zusammen mit dem Kreis, wird die Stadt Rheine den Träger so finanziell ausrüsten, dass er das Projekt umsetzen kann.

#### Initiative Klimaschutz:

2007 haben die Fraktionen von CDU, Grüne und FDP in einem gemeinsamen Initiativantrag eine Konzeption zum kommunalen Klimaschutz auf den Weg gebracht. Diese Initiative hat auch überregional viel Anerkennung gefunden und ist inzwischen durch die

Stadtverwaltung und den städt. Töchterbetrieben Stadtwerke, Technische Betriebe, EWG, zu einem umfassenden kommunalen Klimaschutzpapier weiter entwickelt worden. Auch wenn wir in diesem Jahr nicht zur Klimakommune NRW ausgewählt wurden, sind wir auf dem richtigen Weg. Die CDU wird inhaltlich die einzelnen Maßnahmen und Projekte für die Umsetzung weiter begleiten.

### Stadtentwicklung:

Die Ausweisung und Umsetzung von Wohnungsbaugebieten war in den letzten 5 Jahren so erfolgreich, dass bis zum Jahr 2020 in Rheine ausreichend Wohnbauflächen vorhanden sind. In Zukunft kann es nur noch um die Abrundung von kleineren Einheiten gehen. Der Wohnpark Dutum ist im 1. Teilbereich weitgehend bebaut, der 2. Abschnitt ist in Planung. Der Wohnpark Mesum füllt sich nach und nach. Ebenso Rodde, Hauenhorst, Elte, Altenrheine. Das gute Angebot an Bauland hat sogar dazu geführt, dass die Baulandpreise leicht sinken.

Die Einzelhandelsentwicklung hat sich vor allem in Stadtteilen verändert. Da ist das Einkaufszentrum Felsenstraße entstanden, die „Neue Mitte Dorenkamp, Plus und Aldi in Mesum, das Nahversorgungskonzept Salzbergener-Straße.

In der Innenstadt wurde mit dem Möbelkaufhaus Berning ein wichtiger Frequenzbringer in die Innenstadt geholt.

### Innenstadt:

In der Innenstadt konnten wichtige Bauprojekte abgeschlossen werden. Die Randbebauung Ring/Poststraße, die Seniorenwohnanlage Hemelter-Str. Die Überbauung der Stellplatzanlage am Humboldtplatz, die Umgestaltung und Umnutzung des Ems-Einkaufszentrums, wie auch des Emsforums. Die Umgestaltung des sogenannten Humboldtplatzes könnte in 2009 beginnen, wenn nicht eine weitere Baumaßnahme eine Verschiebung sinnvoll macht.

Eigentümer in der Innenstadt (zum Beispiel Emsstraße, Marktplatz) haben ihre Gebäude architektonisch aufgewertet und zu Schmuckkästchen gemacht.

Aber es bleibt noch viel zu tun. Da ist vor allem der Bereich Im Coesfeld/Münsterstraße zu nennen. Hier wären wir bereits heute entscheidende Schritte weiter, gäbe es nicht die Struktur der vielen kleinen Grundstücke und schwierigen Eigentümern. Wir sind guter

Hoffnung, dass die zur Zeit laufenden Bemühungen mit dem Investor Klaas erfolgreich gestaltet werden können. Rheine – die Innenstadt braucht diese Weiterentwicklung an dieser Stelle.

Aber auch die Akteure in der Innenstadt – die Eigentümer, die Händler – müssen das Ihrige tun. Das geht es Qualitätsverbesserungen ebenso wie um Stadtmarketing und Citymanagement. Wir haben in diesem Jahr den Etat für Stadtmarketing um weitere 70.000 € aufgestockt. Wenn es eine vernetzte und abgestimmte Konzeption gibt, sind wir bereit, als Stadt hier noch einmal weitere Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Wir werden aber auch darauf schauen, wie die Innenstadt zukünftig zum Beispiel ihre Weihnachtswerbung organisiert und finanziert.

### Sorgenkinder:

Die weltwirtschaftliche Krise wurde bereits von mir angesprochen. Sie wird in der Wirtschaft dieser Stadt tiefe Spuren hinterlassen. Soweit wir als Stadt begleitend helfen können, werden wir das tun.

Ich möchte mich bei allen Verantwortlichen in der Industrie, im Gewerbebereich, dem Handeln, den Dienstleistern aller Art für die gute Zusammenarbeit zwischen Politik – Verwaltung und den Partnern der Wirtschaft herzlich bedanken. Wir haben viele kreative und zielorientierte Lösungen bei Problemstellungen gefunden. In diesem Sinne sollten wir gemeinsam unsere Stadt voran bringen. Mit der personell wie sachlich verbessert aufgestellten EWG haben wir kompetente Partner für die Wirtschaft.

Zu den sehr konkreten Sorgenkindern dieser Stadt gehören sicherlich die Firmen Hertie und Karmann. Wir stehen als Stadt machtlos und manchmal auch ratlos vor diesen Problembereichen. Das Hertie-Kaufhaus in Rheine läuft zufriedenstellend. Der Konzern ist aber in einem schweren Fahrwasser und wir sind auf die großen Lösungswege angewiesen.

Gleiches gilt für die Fa. Karmann. Bis auf 100 Mitarbeiter, haben alle anderen inzwischen ihren Arbeitsplatz verloren. Wir wollen nicht darüber richten, was alles falsch gelaufen ist. Wir wünschen uns nunmehr mit dem Eigentümer der Liegenschaften in Rheine eine neue Perspektive. Wir sind als Stadt/als EWG hier im Gespräch. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, die Hallen wieder mit neuem Leben und neuen Arbeitsplätzen auszustatten und den Liegenschaftsbestand zu optimieren.

## Innere Organisation:

Aufgrund einer Initiative der CDU, die am Ende des Prozesses auch in eine große politische Mehrheit mündete, wurde der städtische Bauhof und Abwasserbereich in eine neue Anstalt des öffentlichen Rechts (AÖR) Technische Betriebe umgewandelt.

Es hat und wird sich nicht nur der Briefkopf ändern. Die Steuerung und Geschäftsführung wird nun nach betriebswirtschaftlichen Kriterien erfolgen. Mit der Geschäftsführung der Stadtwerke haben wir kompetente Partner.

Mehr Wirtschaftlichkeit, Effizienz, Hebung von Synergie etc. sind das Ziel. Letzthin soll mittelfristig auch davon die Bürgerschaft profitieren. Stabile bzw. sinkende Gebühren sind Zielmarken. Den Mitarbeitern konnten wir die Sicherheit vermitteln, dass sie auch weiterhin in die Arbeitsplatzstruktur des öffentlichen Dienstes eingebunden bleiben. Allen die daran mitgewirkt haben : Stadtverwaltung, Technische Betriebe, Personalrat und Geschäftsführung Stadtwerke, ein herzliches „Danke“.

## Übergang zum Haushalt 2009

Die letzten 5 Jahre waren für die Menschen in dieser Stadt insgesamt gesehen „gute Jahre“.

Die Stadt hat sich positiv weiter entwickelt. Sie ist zukunftsfähig gemacht worden. Mit dem Entwicklungs- und Handlungskonzept können wir die nahe und ferne Zukunft planvoll gestalten und umsetzen können. Wir haben das richtige Rüstzeug im Portfolio.

Schon mit dem Haushalt 2009 setzen wir entscheidende Weichen. Das gilt für Schule und Bildung, Kinderbetreuung, Infrastrukturprojekte aller Art.

Ja – der Haushalt 2009 wird die Verschuldung wieder anschwellen lassen. Hierbei ist aber zu beachten, dass Investitionen in die Zukunft eine Verschuldung rechtfertigen. Es entstehen neue längerfristige Werte.

Wichtig ist, dass nach der wirtschaftlichen Delle die Ein- und Ausgaben im Ergebnisplan – also dem konsumtiven Teil des Haushaltes – enger geschlossen werden. Das ist unser mittelfristiges Ziel, dass wir auch erreichen wollen.

In diesem Jahr wird es mit dem Konjunkturpaket II und dem städtischen Investitionsprogramm viele Großprojekte und somit Großbaustellen in der Stadt geben. Es sind Investitionen, die wir zügig auf den Weg bringen wollen und bei denen die heimische Wirtschaft hoffentlich profitieren wird. Das wird auch Arbeitsplätze sichern und den Konsum in dieser Stadt beflügeln.

### Weitere Details aus dem Haushalt 2009

Ich möchte hier mit den Schwerpunktinvestitionen „Schule“ beginnen.

Aus allein städt. Mitteln werden wir folgende Neubauprojekte realisieren:

- Euregio-3-fach-Sporthalle Gesamtkosten ca. 3,1 Mio. davon im Haushalt 2009 1,5 Mio. € mit zusätzlicher Verpflichtungsermächtigung.
- Erweiterung der Don-Bosco-Hauptschule mit 1,2 Mio. €, hier sind für 2009 707.000 € mit zusätzlicher VE vorgesehen.
- Aufstellung von Pavillionklassen an der Euregio-Gesamtschule 180.000 €

Folgende Umbau- und Ergänzungsprojekte werden in 2009 umgesetzt:

- Annetteschule, Atriumsumbau mit 167.300 €
- Paul-Gerh.-Schule, Kellerumbau 85.000 €
- Grüterschule, Küchenumbau mit 98.000 €
- Don-Bosco-Schule, Einrichtung Mensa 120.000 €
- Einrichtung Berufsschulen/Kollegs 127.000 + 178.900 €

Aus Mitteln der Gebäudeunterhaltung werden folgende Projekte realisiert:

- Lehrerseminar Beethovenstr. 60.000 €
- Heizung Kardinal-Galen-Schule 95.000 €

- Heizung Turnhalle Elisabethschule 70.000 €
- Dachabdichtung Fürstenbergschule 95.000 €
- Sanierung Naturwissenschaften Overbergschule 150.000 €
- Fenstersanierung Johannesschule Mesum 155.000 €
- Sanierung Grüterschule und Elisabethschule 62.000 €

Hinzu kommen Einzelsanierungsmaßnahmen aus Rückstellungen mit insgesamt 462.000 €.

Zu diesen Positionen, kommen die vorhin angesprochenen Projektförderungen aus dem Konjunkturprogramm II hinzu.

Für das Dionysianum und die Elsa-Brändström-Realschule regen wir die Prüfung einer gemeinsamen Mensa für beide Schulen an. Dafür sind ggfs. Planungskosten noch bereitzustellen.

Im Bereich Schule/Bildung möchte ich noch darauf hinweisen, dass in der Ergebnisplanung die Landesmittel für die Offene-Ganztagsbetreuung in 2009 von 494.000 € auf 851.000 € gestiegen sind. Damit wird das Ziel erreicht, das „kein Kind ohne Mahlzeit“ in der OGS bleibt, wobei der Elternbeitrag pro Kind bei 1 € pro Tag liegt. Ein absolut vertretbarer Eigenanteil.

Für die Mittagsverpflegung am Kopernikus/Dio geben wir in diesem Jahr 60.000 € als Starthilfe. Für die OGS an den Grundschulen zusätzlich 60.000 €.

Die Betriebskosten für die Ganztagsbetreuung steigen in diesem Jahr von 913.000 € in 2008 auf aktuell 1.270.000 €.

Mit dieser Auflistung wird deutlich, dass wir die seit Jahren wichtigen Investitionen in den Schulbereich weiter ausbauen. Die Zukunft unserer Kinder/Jugendlichen ist uns wichtig und hat Priorität Nr. 1.

Im Investitionsbereich stehen weitere Projekte im Haushalt 2009 zur Umsetzung an:

- Die Feuerwache in Mesum wird nach langen Vorplanungen in 2009 realisiert. Ca. 2,1 Mio. € stehen für 2009/2010 bereit. Für die Beheizung mit einer Wärmepumpe sind wir bereit, die Mittel auf 2,16

Mio. € aufzustocken.

- 100.000 € Planungskosten sind in die Finanzplanung 2010 für eine neue Feuerwache Rheine rechts der Ems eingeplant. Wir wollen die „Grenzsituation“ der Einsätze, die oberhalb von 8 Min. liegen, verbessern. In den nächsten 3-5 Jahren ist dann der neue Standort zu realisieren.
- Lieb und teuer ist uns die Sanierung der Rathausfassade. Wir werden hier wohl mit über 3 Mio. € kalkulieren müssen, die teilw. aber auch aus Rückstellungen finanziert wird. Es gibt zu der energetischen Sanierung keine Alternative, auch wenn uns der Kostenrahmen und die Umstände ärgern.
- Zu den Infrastrukturprojekten Westausgang, Lindenstraße, Rheine R und Gartenstadt Gellendorf ist alles gesagt. Die notwendigen Finanzmittel sind eingeplant.
- Auf drei wichtige Radwegeprojekte in 2009 möchte ich noch hinweisen: 1. Abschnitt des Radweges Rheine-Coesfeld zwischen Rheine und St. Arnold mit 230.000 €, weitere Qualifizierung des Emsradweges mit 150.000 € und Radwegeausbau an der Paschenastr. mit 150.000 €.
- Für die Beleuchtung des Radweges an der Delsenbrücke und weiter in Bentlage sind 10.000 € Planungskosten in 2009 vorgesehen. Die Umsetzung muss dann nach Kostenermittlung für die Folgejahre eingeplant werden.
- Für die Teichanlage im Stadtpark sind zur Qualitätsverbesserung im ersten Schritt für 2009 60.000 € vorgesehen.
- Kanalbau und Abwassermaßnahmen sind nicht mehr Bestandteil dieses Haushaltes, die sind nun separat bei den Techn. Betrieben angesiedelt.
- Straßenausbauten – im bescheidenen Rahmen – sind wie folgt eingeplant: Hünenborgstr./Sonnenstr./Sandhövelstr./Nienbergstr./Wieckstr./Lindvennweg/Königseschstr./Emsstraße/Breite-Str./Am Hilgenfeld, An den Kleingärten/E-Senger-Str.

- Für Gewerbe- und Industriegebiete sind 155.000 € für das Gebiet Bonifatiusstr., 375.000 € für das Gebiet Baarentelgen-Nord und 300.000 € für das GVZ vorgesehen.

Der Haushalt 2009 sieht für den Sportbereich folgende wichtige Ansätze noch vor:

- 269.000 € für die Sanierung des Jahnstadions,
- 156.000 – also 54.000 € mehr für die Pflege der Fußballfelder. Hier möchte ich zur Klarstellung sagen, dass die CDU-Fraktion die Mittelaufstockung für vereinseigene Anlagen sieht, wie für städt. Anlagen mit Pachtverträgen. Beide Gruppen von Vereinen müssen wir hier berücksichtigen.
- Über 300.000 € - 130.000 € mehr als zunächst geplant – sind für Investitionen der Sportvereine in 2009 eingeplant.

In der Kulturförderung gibt es neue Ansätze für:

- Einen Kinder-Kulturpass mit 10.000 €
- Eine Betriebskostenhilfe für das Textilmuseum von 5.000 €, wobei wir davon ausgehen, dass sich auch der Kreis beteiligt.
- Für den Pendelbus im Winter zum Kloster gibt es 2.000 € mehr
- Und die Medien in der Stadtbibliothek werden von 125.000 auf 156.000 € aufgestockt.
- Auch das Stadt-Falkenhofmuseum erhält in diesem Jahr wieder 30.000 € für die Sanierung der archäologischen Werke.
- 60.000 gehen zusätzlich in die Stadthalle für weitere Ersatzbeschaffen
- Für die dringend notwendigen Ersatzlösungen der Magazinräume für Stadtarchiv und Museen werden in diesem Jahr Planungskosten für eine Untersuchung in der Fabrik (Denkmal) Hermann-Kümpers investiert.

Im Kinder-/Jugendbereich möchte ich noch auf folgende besondere Ansätze eingehen:

- Aufstockung der städt. Mittel für die Mittagsverpflegung in Kindertageseinrichtungen um 30.000 €. Hier erfolgt die gleiche Regelung zur Elternbeteiligung, wie bei den Schulen.
- Für den Ausbau der Tagespflege in Familien werden aufgrund der geänderten gesetzlichen Regelungen weitere 130.000 € bereit gestellt.
- Zum Ausbau des Frühwarnsystems werden 50.000 € bereitgestellt.
- Die Hilfen zur Erziehung steigen in diesem Jahr von 6,7 Mio. € in 2008 auf 7,7 Mio. € in 2009.
- Für die Jugendarbeit in Hauenhorst/Elte werden weitere 5.000 € zur Aufstockung der dortigen Personalkosten gewährt.
- Die Kindergärten St. Raphael und Franziskus erhalten Investitionsmittel von 312.000 bzw. 309.000 €.

### Aufstockung für freie Träger

Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Jede zusätzliche Ausgabe im Ergebnisplan der Stadt Rheinvergrößert das Haushaltsdefizit. Auf der anderen Seite, haben die freien Träger in dieser Stadt seit 4 –5 Jahren keine Erhöhung zu ihren Personal-, Sach- und Betriebskosten erhalten. Im Gegenteil: Wir waren ab 2006 gezwungen, auch über Mittelkürzungen für freie Träger nachzudenken. All dieses haben diese Träger ohne großes öffentliches Auftreten hingenommen, obschon ihnen durch diese Maßnahmen finanziell das Wasser bis zum Hals stand. Wir haben in den letzten Wochen/Monaten verstärkt dahingehend Signale erhalten, dass Träger von ihren Verträgen mit der Stadt zurücktreten wollen, bzw. die Aufgabe abgeben müssen.

Die Stadt dagegen hat für ihre Aufgaben, Personal-, Sach- und Betriebskosten, trotz aller Sparmaßnahmen, finanzielle Zuschüsse erhalten. Das war und ist gegenüber den freien Trägern ungerecht.

Wir haben also – trotz der engen finanziellen Verhältnisse – ein Signal der Kooperation und Zuverlässigkeit geben wollen. Deshalb haben wir uns für 2009 für eine Aufstockung von 10% dieser Leistungen entschieden. Dieses bedeutet eine Mehrbelastung für den Haushalt von

563.310 €. Begünstigt werden durch diesen Beschluss Verkehrsverein, Europ. Märchengesellschaft, Caritasverband, Donum Vitae, Bistum Münster, Kinderschutzbund, Drogenberatungsstelle, Diakonischer Betreuungsverein, Stadtjugendring, JFD, FBS,AWO, DRK, CeBeeF, Verbraucherberatung, Tierschutzverein, Jugendverbände, Jugendhäuser, Altenbegegnungsstätten.

### Einnahmen aus Liegenschaften

Einnahmen aus Liegenschaften sind wie folgt in den Haushalt aufgenommen worden:

- Verkauf von Wohnbauland 2,1 Mio. €
- Verkauf von Gewerbe-/Industrieflächen 1,0 Mio. €
- Verkauf von Einzelliegenschaften 340.000 €

### Zum Schluss:

Bei den Rahmenbedingungen in 2009 werden Veränderungen bei den kommunalen Steuern/Gebühren nicht vorgenommen. Es bleiben die bisherigen Ansätze von

- Grundsteuer A mit 192 Prozent-Punkten
- Grundsteuer B mit 401 Prozent-Punkten und
- Gewerbesteuer mit 403 Prozent-Punkten

Die genauen Auswirkungen des Haushaltes müssen noch den heutigen Beschlüssen noch angepasst werden.

Klar ist aber – wie zu Beginn schon ausgeführt: Die Verschuldungsgrenze der Stadt Rheine wird weiter wachsen. Das muss sich nach Besserung der wirtschaftlichen Lage wieder ändern. Wir werden den nächsten Generationen keine Stadt übergeben, die finanziell ausgeblutet ist. Das Spargebot ist weiter im Focus bei uns.

Danken möchte ich der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei für die guten Vorarbeiten.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt 2009 und auch dem gesonderten Konjunkturpaket zustimmen.